

Protokoll
der Versammlung aller
Studierenden am
08. November 2023

Studierendenvertretung
Turnstraße 7
91054 Erlangen

stuve.fau.de
stuve-konvent@fau.de

Sitzungsort:
Gr. Hörsaal, Bismarckstr. 1a

Beginn:
14:00 Uhr

Ende:
16:00 Uhr

Sitzungsleitung:
Ann-Sophie Scholl

Protokoll:
Simon Zapf
Janes Nehring

Inhaltsverzeichnis

1	Tagesordnung	3
2	Eröffnung	3
3	Präsentationen zum Thema studentisches Wohnen	3
3.1	Stadtrat-Bauausschuss	4
3.2	Referat S-International der FAU	5
3.3	AK-Wohnen Stufen-München	6
4	Anträge	7
4.1	AK Wohnen in Erlangen-Nürnberg	7
4.2	Rassismus gegen Muslime durch Dozenten	8
4.3	Essen in der Mensa sollte so günstig wie möglich angeboten werden	8
4.4	Mensen sollen ausschließlich pflanzliche Produkte anbieten	9
4.5	Mensen sollen vorwiegend vegetarische und vegane Produkte anbieten, dabei soll mindestens eine Speise vegan sein	9
4.6	In den Mensen sollen mitgebrachte Speisen verzehrt werden dürfen	9
4.7	Kostenlos nutzbare Wasserspender in relevanten Uni-Gebäuden durch die FAU oder das Studierendenwerk	10
4.8	Friedensflaggen von der Stuve bereitgestellt	10
4.9	Umstrukturierung der Lehre: In der Klinik vermehrt auf Verständnis und Grundlagen eines jeden Fachs aufbauen	10
4.10	Flexiblere Einteilung von Wiederholungsversuchen bei Prüfungen	11
4.11	Fahrradstände	11
4.12	Blended Learning	11
4.13	Transparente Bewertung mündlicher Leistungen ohne subjektive Einflüsse	12
4.14	Evaluationen von Lehrveranstaltungen nach den Klausuren und anonym durchführen	12
4.15	Für einen Campus sorgen, um die Wege zwischen den Kursen zu reduzieren	13
4.16	Anpassung der ECTS-Verteilung an den Arbeitsaufwand	13
5	Abschluss	13

Versammlung aller Studierenden am 08. November 2023

1 Tagesordnung

Ann-Sophie Scholl erklärt den Ablauf:

1. Eröffnung durch den Präsidenten
2. Vorträge zum Thema studentisches Wohnen
3. Anträge von Seiten der Studierenden

2 Eröffnung

Die Versammlung aller Studierenden wird durch den Uni-Präsidenten Prof. Hornegger eröffnet: Er entschuldigt sich für etwaige stattfindende Vorlesungen und Übungen trotz anderer Aufforderungen durch die UL: Es ist nicht möglich, die Umsetzung der Aufforderungen zu erzwingen. Er hinterfragt, dass viele Studierende sich zu sehr nur auf Prüfungen konzentrieren und dabei die Lebenslehren aus dem Studium nicht auf gleiche Weise erlernen können. Den Fokus sollte man nicht alleine auf die Regelstudienzeit setzen, sondern Soft-Skills fürs Leben lernen, auch durch Ehrenamt oder Austauschsemester.

Die FAU bewegt sich mit vielen Firmen und Kooperationen im Umfeld Innovation. Themen sind sehr breit behandelbar (technisch, wirtschaftlich, sozial, ...).

Zum Thema Wohnen: Die Metropolregion hat grundsätzlich wenig Wohnraum, die Lage ist angespannt. Als Studierende sogar auf der Straße / in Hotels waren, wurden dieses Jahr Gespräche mit dem Stadtrat und Aktionen auf dem Schlossplatz umgesetzt, um Wohnraum zu organisieren und alle unterzubekommen. In der Vergangenheit wurden kurzfristige Lösungen halbwegs erfolgreich gefunden. Es wird in Erlangen aber auch schon gebaut (insgesamt wurden ca. 500 Wohneinheiten angesprochen), z.B. ist ein Block für Studierende nahe der S-Bahn in Forchheim geplant.

Die Uni hatte die Gelegenheit ein Studierendenwohnheim zu übernehmen. Dies wäre ein finanziell niedriges Risiko gewesen, hat aber wegen bürokratischer und systematischer Probleme nicht geklappt. Die Uni ist aber auch sehr auf die Politik angewiesen. Die Uni versucht möglichst an die Kapazitätsgrenze der Lehrinfrastruktur zu gehen, muss dabei aber auch auf Schocks bei der Studierendenzahl reagieren.

3 Präsentationen zum Thema studentisches Wohnen

Das Studi-Werk konnte leider keine*n Vertreter*in nennen, da sie parallel Vertreterversammlung haben. Das Studi-Werk hat jedoch ein paar Daten an die Stuve kommuniziert: Das extreme Verhältnis zwischen Bewerbungen für Studi-Wohnheimplätze und die geringe Anzahl an verfügbaren Plätzen wird verdeutlicht.

3.1 Stadtrat-Bauausschuss

Martin Hundhausen, Physiker, Mitglied des Stadtrats, Klimaliste Erlangen, stellt seine Präsentationen vor:

Studentische Wohnungsnot ist im Stadtrat kein ernsthaftes Thema. Er habe da etwas recherchiert und ein paar Infos zusammengetragen:

- Das Uniklinikum nutzt ein ehemaliges Schwesternwohnheim für neue Büros.
- Die neue Kita am Langemarkplatz schöpft nicht die möglichen energiebaulichen Möglichkeiten aus, zudem werden keine Wohnungen über der Kita gebaut.

Erfahrungen zum Wohnen in Erlangen:

Angebot und Nachfrage sind im Missverhältnis, da WG-Plätze sehr schnell wieder besetzt sind und viele Bewerber*innen auf einzelne Zimmer kommen.

Ein weiteres Problem ist der Neubau von Wohnungen, da hier vor allem Wohnungen mit hohen Mietpreisen bevorzugt gebaut werden.

Sein Vorschlag: Aufstockung bestehender Gebäude

Am Beispiel des Röthelheimparks: Die ehemaligen Gebäude der US-Armee wurden modernisiert und jeweils 2 Stockwerke anstatt des Dachstuhls darauf gebaut. Ähnliche Häuser gibt es in Erlangen viele, bei denen eine Aufstockung grundsätzlich möglich wäre.

Die Erhöhung des energetischen Standards reduziert die Kosten für Heizung für die Studierenden und somit auch die Kosten insgesamt.

Standards runterschrauben und damit schnellerer Wohnungsbau ist langfristig kein zielführender Weg. Jedoch kann auf Komfort verzichtet werden, indem z.B. Aufzüge nicht eingebaut werden. Es bedarf einer praktikablen Lösung, um trotz Personalmangels die Anträge für entsprechende Umbauten (z.B. Aufstockung von Gebäuden) schneller zu realisieren.

In den letzten drei Jahren war studentischen Wohnen kein echtes Thema. Daher der Hinweis auf die Bürgerversammlung am 22. November im Ratssaal des Rathauses. Dort können Erlanger*innen selbst Anträge stellen, welche behandelt und abgestimmt werden. Sollten diese Anträge dort angenommen werden, wird binnen dreier Monate im Stadtrat endgültig über die Anträge entschieden.

Aus seiner Studizeit: Er ist nach einer Feier in der Wohnung eines Freundes aufgewacht und hat den Atem gesehen, da die Wohnung so schlecht beheizt war (alte Ölheizung). Die Vermieterin hätte nur investieren müssen, aber ihr war dies egal.

Fragen/Anmerkung zum Vortrag:

Anmerkung: Die Gewo-Bau möchte keine Studierenden, sondern lieber Paare und Familien. Die Gewo ist also in ihrer jetzigen Form nicht die Lösung. Da muss der Stadtrat noch Anpassungen vornehmen. Aus Sicht der Barrierefreiheit sollten wir nicht den Einbau von Aufzügen als verzichtbar einstufen.

Antwort bez. Sparmaßnahmen: Aufzüge sind kein echter Vorteil, falls es nicht zwingend notwendig ist, diese zu benutzen.

Antwort bez. Familienbevorzugung: Das kann er nachvollziehen, da WGs für Vermieter*innen

häufig anstrengend sein können. Sein Vorschlag beruht eher darauf, kostengünstige Einzelwohnungen von der Gewo bauen zu lassen.

Anmerkung: Zum Schwesternwohnheim gibt es auch ein Bürgerbegehren. Es wäre ein gutes Signal auch von der Uni, wenn sie sich öffentlich hinter dieses Bürgerbegehren stellt. Wenn man günstigen Wohnraum sucht, so findet man vor allem Verbindungen, die auch antidemokratisch eingestellt sind. Wenn man keinen bezahlbaren Wohnraum einrichtet, so treibt man Studierende auch in solche Gemeinschaften, die unserer Demokratie schaden.

Herr Hornegger: Um die Schwesternwohnheime wird sich gekümmert. Das Wachstum der FAU beinhaltet auch den Bau von dementsprechenden organisatorisch wichtigen Büroflächen. Es wird ein Ersatzwohnheim außerhalb Erlangens geschaffen.

Studi: Also Ersatz ganz weit weg vom Ort der Arbeit?

Antwort: Der Ort ist nicht total weit weg.

Herr Hundhausen: Durch Wohnraum auch an anderen Orten kann man die angespannte Konkurrenz in Erlangen entschärfen. Eine gewisse Pendeldistanz ist zumutbar.

3.2 Referat S-International der FAU

Peter Forna und Constanze Thuma stellen vor:

Bereits zur Stellung des Visumantrags müsste man eine Wohnung vorweisen können. Die Behörden sind diesbezüglich jedoch sehr kulant. Die Visa werden sehr kurzfristig erteilt. Daher bleibt nahezu keine Zeit zum Finden geeigneten Wohnraums.

Vielen Internationals ist unbekannt, dass eine Unterkunft eigenverantwortlich gefunden werden muss und nicht von der Uni gestellt wird.

1/3 der Bewerber hat ein Budget von Mietkosten warm: 300-350 €. Dies ist sehr gering. In Summe führt das dazu, dass Studierende leichter in Betrugsfallen auf WG-Portalen oder ähnlichem reinfallen.

Ohne Deutschkenntnisse ist es schwer, willige Vermieter*innen zu finden. WGs zu finden kann schwierig sein, da Internationals häufig kein großes soziales Netzwerk haben und nicht kurzfristig etwas finden.

Das Studierendenwerk als größter Anbieter von Wohnheimspätzen bietet keine Plätze an Studierende im fortgeschrittenen Studium an, das Referat hat allerdings eine feste Anzahl an Plätzen.

Das International Office hat als Gegenmaßnahmen in der Hand: Besseres Informieren der Studierenden noch vor der Anreise; Vermittlung im Themenbereich Wohnen (z.B.: Kommunikation zwischen Vermieter*innen und Internationals und Antragstellung für Wohnraum); Verweisung an Rechtsberatung beim Mieterbund in Erlangen und dem Studierendenwerk

Das International Office arbeitet auch mit privaten Wohnheimsbetreibern zusammen. Ein sehr großes Wohnheim für Internationals wurde vor Corona verkauft an einen Investor. Ob dieses wieder für internationale Studierende zur Verfügung gestellt wird, ist nicht klar.

Die größten Bewerbergruppen (von 848 suchen noch 506 - es ist möglich, dass von den 506 auf eigene Faust Wohnungen gefunden wurden):

Indien (183), Pakistan (55), Iran(52), Türkei (46), China (23), und Bangladesch (18)

Die meisten Stellen, an die vermittelt wurde: Studierendenwerk (mit Abstand am meisten), private Vermieter*innen (besonders aufwendig zu vermitteln), Joseph-Stiftung, Gewobau (Ein

Block des Neubaus wird nur Internationals zur Verfügung gestellt. Dies wurde von Bürgermeister und Uni erreicht.)

In den letzten zwei Jahren gab es stets Aufrufe mehr Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Appell an die Studierenden: Auf der S-Bahn-Linie schauen, ob auch außerhalb von Erlangen Wohnraum zur Verfügung steht und diese Angebote annehmen.

Fragen zum Vortrag:

Frage: Auf der Website der FAU steht, dass 325-330 € je Monat für das Wohnen einzuplanen sind. Darauf habe ich auch vertraut...

Antwort: Das stimmt, damit habe auch wir ein großes Problem. Die Website muss zitierfähig sein. Die Zahlen basieren auf Kosten von 2016. Aktuellere Zahlen gibt es nicht und es können daher keine anderen Zahlen verwendet werden. Es gibt neue Zahlen (von 2022), die werden aber gerade erst noch ausgewertet.

3.3 AK-Wohnen Stufen-München

Zahlen: 140.000 Studis; WG-Miete pro Monat: 720 €; 1 WG-Inserat = mehrere hundert Anfragen in wenigen Stunden; 850 Studentenwohnheimplätze; 1500 Wohnheimplätze stehen leer, da aus Brandschutzgründen unsicher (Sanierung und Finanzierung zieht sich in die Länge)

In Bayern sind die Studierendenwerke für Wohnraum zuständig. Diese haben jedoch nicht ausreichend Geld zum Bauen von Wohnraum. Das Bauen von Wohnungen ist in letzter Zeit extrem teuer geworden. Daher sind die ohnehin schon klammen Kassen überbelastet. Der Freistaat schiebt die Zuständigkeitsbereiche weg von sich selbst und ist kaum eine Hilfe. Außerdem gibt es im Standort Garching (20.-25.000 Studierende) so gut wie keine Studierendenwohnungen, obwohl es mehr als genug Platz dort gäbe.

Unser Ziel: Günstigen und bezahlbaren Wohnraum für Studierende schaffen: Neubau, Nachverdichtung und Sanierung, Studierendenwerke als unser grundsätzlicher Anbieter

Wir sind: Ein Zusammenschluss diverser Stufen und Gruppen

Geschafft: Das Thema ist in der Landespolitik angekommen. Unsere Forderungen wurden von „Die Linke“ und „Die Grünen“ teilweise oder gar 1:1 übernommen.

In der Bayerischen Verfassung ist bezahlbares Wohnen als Grundrecht verankert.

Diverse Aktionen: Vorträge, Forderungsschreiben an Abgeordnete, Protestcamp und -demo

Zahlen für Erlangen-Nürnberg: 72.000 Studis und 3.000 Wohnheimplätze. Die Versorgungsquote ist mit 5 Prozent sogar noch geringer als in München.

Der AK hat erst im April angefangen zu arbeiten und zeigt, wie viel wir schaffen.

Fragen zum Vortrag:

Frage: Die Wohnheimplätze werden bei euch nur für sehr kurze Zeit vergeben, außer man übernimmt ein Ehrenamt oder so (z.B. Wohnheimsvorsitz). Wie wird diese Regel bei euren Studis angenommen?

Antwort: Standardmäßig soll man drei Jahre dort wohnen können. Auf der Warteliste stehen 30.-35.000 Studierende. Die Zeitrichtlinien werden momentan aber neu ausgearbeitet.

Weitere Anmerkungen:

Wir haben eine Abnahme der studentischen Beteiligung, da die Studis nicht mehr die Zeit haben, sich in einem Gremium zu engagieren, da sie zu weit weg von der Uni wohnen. Coole Sache von euch.

Engagiert euch. Wir können was bewegen (AK Semesterticket ist erfolgreich gegen die teuersten Semestertickets in Bayern vorgegangen, nun gibt es das 29€-Ticket). Ich habe in meinen Aktivitäten in der Stuve auch mehr gelernt als in meinem gesamten Studium.

Es bringt was mit der Politik. Ein Landtagsabgeordneter hat auch selbst mitprotestiert.

Du hast die Studierendenwerke in die Pflicht genommen. Ich habe damals erfahren, dass die Studierendenwerke erst Geld für Corona-Hilfen bekommen haben, nachdem sie ihre Rücklagen abgebaut haben. Diese waren jedoch eigentlich zum Bauen von Wohnraum gedacht. Man muss sich insbesondere an die Bayerische Landesregierung wenden, die dieses vergeigt hat.

Genau das ist der Punkt. Der Freistaat muss mehr in die Pflicht genommen werden.

4 Anträge

Es bestand die Möglichkeit, vorab Anträge einzureichen. Die Vorstellung der Stuve wird zugunsten der Anträge ausgelassen. Es wird auf die Website der Stuve verwiesen.

Zum Vorgehen: Wenn eine Mehrheit der Anwesenden bei der VaS für einen Antrag ist, so wird dieser dem Konvent vorgelegt. Sofern dieser sich nicht mehrheitlich dagegen entscheidet, so wird der Antrag angenommen.

4.1 AK Wohnen in Erlangen-Nürnberg

Es gibt keine Fragen zum Antrag. Es wird auf nach der Sitzung verwiesen. Jede*r, der noch Nachfragen hat, kann sich per Mail an die Stuve wenden.

Abstimmung:

Dafür: Mehrheit

Dagegen: 0

Enthaltungen: 2

=> Antrag wurde angenommen

4.2 Rassismus gegen Muslime durch Dozenten

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:

Der Antrag ist so eingegangen. Daher gibt es keinen Kontext zur Aussage.

Infos aus der Community können dem Konvent oder dem Sprat zugetragen werden. Dies findet unter Verschwiegenheitsklauseln statt. Ihr könnt auch auf alle Stuve-Leuten individuell zugehen. Zudem liegen Visitenkarten vor.

Für ein optimales Vorgehen ist es ideal, wenn man den Ort/die Veranstaltungen kennt, die Probleme verursacht haben.

Das Referat Antidiskriminierung ist aktuell eingeschlafen. Es wird jedoch gerade versucht, dieses wieder zu reaktivieren. Die Stuve freut sich auf Beteiligung.

Awareness für die Studis soll geschaffen werden: Wie erkennt man als Studi Rassismus und kann optimal dagegen vorgehen? Es gibt einige Anlaufstellen (von Uni, Stuve und Stadt), die von der Stuve gesammelt wurden.

Vor allem der Titel wird beschlossen. Das darunter Stehende dient als Begründung.

Abstimmung:

Dafür: Mehrheit

Dagegen: 0

Enthaltungen: 10

=> Antrag wurde angenommen

4.3 Essen in der Mensa sollte so günstig wie möglich angeboten werden

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:

Kleinigkeiten (z.B. Ketchup) könnten wieder gratis sein.

Das Studierendenwerk (StuWe) ist finanziell sehr klamm und wird vor allem durch Zuschüsse finanziert. Die UL muss da mehr Druck auf die Landesregierung machen, um mehr Zuschüsse zu ermöglichen.

Es ist angeblich fraglich, ob sich das StuWe tatsächlich über das Mensaessen teil finanziert.

Was wissen wir über die finanzielle Lage des StuWe? Wie viel Gewinn macht das StuWe durch die Mensa?

Mensa macht keinen echten Gewinn durch das Essen. Von jedem Essen geht 1€ für Heizpreise etc. drauf. Ohne diese Kosten sieht es schon wesentlich weniger besser aus.

Der Übergang zu regionaler Ware hat zunächst mehr Kosten verursacht, welche sich jedoch stabilisiert haben. Auch die anderen qualitätssichernden Maßnahmen kosten. Das Studiwerk gibt zum Beispiel die Inflationkosten nicht sofort / teilweise weiter. Das Studiwerk versucht am Ende nur kostendeckend zu arbeiten.

Ein Verzicht auf Regionalität und Nachhaltigkeit zugunsten eines niedrigeren Preises wäre schade.

Die Qualität in der Mensa ist subjektiv schlechter geworden, preislich aber vergleichsweise in Ordnung. Ein Sozialesse für 1-2 € wäre keine Lösung, da somit nur eine Möglichkeit für sozial Schwache besteht. Wenn dann müssen alle Essen günstiger werden.

Das Setzen eines Signals über einen Preisdeckel wäre ein starkes Signal.

Abstimmung:

Dafür: 22

Dagegen: 18

Enthaltungen: Rest

=> Der Studentische Konvent wird sich damit beschäftigen.

4.4 Mensen sollen ausschließlich pflanzliche Produkte anbieten

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:

Das Angebot von veganen und vegetarischen Gerichten ist schon umgesetzt (Annahme).

Die Zustimmung für Klimaschutzmaßnahmen in der breiten Bevölkerung wird durch eine Annahme des Antrags abnehmen (Annahme).

In Erlangen ist der Klimanotstand bereits aktiv. Ein gratis Essen sollte daher auch gut für die Umwelt sein. Der Einfluss von tierischen Produkten auf die Umwelt ist nicht zu unterschätzen. Es ist bereits über eine Unterschriftensammlung bezüglich veganem Essen in den Mensen von der Stuve durchgegangen. Das war bereits ein Erfolg.

Diejenigen Personen, die gerne Fleisch essen, würden zu anderen Anbietern wechseln.

Abstimmung:

Dafür: 9

Dagegen: Mehrheit

Enthaltungen: ?

=> Antrag wurde abgelehnt

4.5 Mensen sollen vorwiegend vegetarische und vegane Produkte anbieten, dabei soll mindestens eine Speise vegan sein

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:

In der Tech ist es ausgemacht, dass es täglich unterschiedliche Mahlzeiten gibt. Falls das nicht der Fall ist, kann man sich an die FSV Tech wenden.

Abstimmung: Dafür: Mehrheit => Antrag wurde angenommen

4.6 In den Mensen sollen mitgebrachte Speisen verzehrt werden dürfen

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:

Das StuWe meint, dass durch mitgebrachtes Essen Kosten entstehen. Stimmt das?

Die Räumlichkeiten sind häufig ausgelastet. In dem Sinne steigen pro Sitzplatz die laufenden Kosten, da die Mensa nicht mehr verkaufen kann.

Die Meinung des StuWe ist für Antrag irrelevant. Es kann mehr Platz bereitgestellt werden.

Abstimmung:

Dafür: Mehrheit

Dagegen: 2

Enthaltungen: 0

=> Antrag wurde angenommen

4.7 Kostenlos nutzbare Wasserspender in relevanten Uni-Gebäuden durch die FAU oder das Studierendenwerk

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:

Das Thema war schon im Sprat und mit der UL.

Das Leitungswasser (bis auf PhilFak) ist trinkbar, aber es gibt Ausnahmen in einzelnen Gebäuden.

Wasserspender sind schon bekannt von der TechFak: finanziert via Studienzuschussmittel.

Das Thema ist schon lange bekannt. Warum ist bis jetzt noch nichts passiert?

Aus Kostengründen wurde das bis jetzt nicht von der Uni angegangen.

Es ist wirklich viel Arbeit (z.B. an der TechFak durch die FSV).

Das wäre theoretisch ein gutes Thema für einen eigenen AK.

Ist das Wasser nicht trinkbar?

Generell sollte es trinkbar sein, ansonsten gibt es einen Vermerk.

Mancherorts ist auch ohne Vermerk fraglich, ob es trinkbar ist.

An vielen Orten ist es nicht möglich, Wasserflaschen unter den Hähnen zu platzieren.

Abstimmung:

Dafür: Mehrheit

Dagegen: 2

Enthaltung: 9

=> Antrag wurde angenommen

4.8 Friedensflaggen von der Stuve bereitgestellt

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:

Die Forderung ist ziemlich sicher nicht umsetzbar.

Frieden ist kein unbekanntes Thema und wird so oder so im Konvent und in der Stuve behandelt.

Abstimmung:

Dafür: 1

Dagegen: Mehrheit

Enthaltung: -

=> Antrag wurde abgelehnt

4.9 Umstrukturierung der Lehre: In der Klinik vermehrt auf Verständnis und Grundlagen eines jeden Fachs aufbauen

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:

Der Antrag gehört vor allem an die Med, aber er kann hier legitimiert werden und somit vom Konvent an die FSV Med weitergegeben werden. Durch die Legitimation durch die VaS erhält das mehr Substanz.

Es geht auch grundsätzlich um Lehre, was uns alle betrifft.

Prinzipiell klingen einfachere Prüfungen verlockend, aber ist das Thema hier relevant?

Der Konvent wird nicht auf die FSV gehetzt, wir können das allgemein bestimmen.

Abstimmung:
Dafür: Mehrheit
Dagegen: 3
Enthaltung: -
=> Antrag wurde angenommen

4.10 Flexiblere Einteilung von Wiederholungsversuchen bei Prüfungen

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:
Wann sollen die Wiederholungsversuche zukünftig stattfinden?
Es ist nicht klar, wird aber so interpretiert: Es soll kein Pflichtanmeldung geben.
Es wäre auch gut die Möglichkeit zu haben sich auszusuchen, ob man zum Erstversuch oder erst zur Zweitprüfung geht.
Wiederholungsversuche werden je Fakultät unterschiedlich gehandhabt. Dementsprechend ist das eher ein Thema für die FSV.
Es läuft bereits ein Diskurs der Stuve zu dem Thema. Es ist aber eine starke Legitimation für diesen AK. Die Uni redet sich diesbezüglich raus, da das Gesetz und Co klare Regeln fordern, wodurch anstatt bei den Versuchen mithilfe von Semesterhöchstzahl sanktioniert werden müsste. Als Begründung kam einmal auf, dass die Uni im Anschluss stärker auf die Regelstudienzeit achten muss.
Gegenbeispiel Uni Bielefeld (unendlich viele Prüfungsversuche und Möglichkeiten zur Notenverbesserung und trotzdem sehr viele Studis in Regelstudienzeit)

Abstimmung:
Dafür: Mehrheit
Dagegen: -
Enthaltung: 4
=> Antrag wurde angenommen

4.11 Fahrradständer

Anmerkungen zum Antrag: Es gab keine Anmerkungen.

Abstimmung:
Dafür: Mehrheit
Dagegen: -
Enthaltung: 3
=> Antrag wurde angenommen

4.12 Blended Learning

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:
Blended Learning: Mischung aus Präsenz und Online. Praxiskomponenten sollen vor Ort stattfinden. Möglichst viel soll über Onlineplattformen laufen.

Online-Uni war nicht gut.

Mehr Online-Uni führt auch dazu, dass sich die öffentlichen Stellen vor mehr Wohnraum drücken können.

Der Antrag zielt mehr darauf ab, Studis auch zu ermöglichen bei Krankheit an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Persönliche Meinung: Die Wahl zwischen online und offline ist angenehm.

Problem: Eine Bereitstellung beider Möglichkeiten kann Profs nicht vorgeschrieben werden, da es hier um die die Lehre geht.

Es gibt eine Vermischung von Blended Learning und zwei Möglichkeiten für den Zugriff (online und offline/real). Auch Blended Learning kann Barrierefreiheit ermöglichen.

Abstimmung:

Dafür: 10

Dagegen: Mehrheit

Enthaltung:-

=> Antrag wurde abgelehnt

4.13 Transparente Bewertung mündlicher Leistungen ohne subjektive Einflüsse

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:

Die Art und Weise der Umsetzung liegt nicht bei der VaS, sondern je nach Annahme des Antrags bei der jeweiligen Stelle. Es gibt Vorschläge für die Umsetzungsmöglichkeiten:

Möglichkeit 1: Mitprotokollierung der mündlichen Prüfung durch Dritte.

Möglichkeit 2: Standardisierte Bewertungsbögen

Abstimmung:

Dafür: Mehrheit

Dagegen: -

Enthaltung: 7

=> Antrag wurde angenommen

4.14 Evaluationen von Lehrveranstaltungen nach den Klausuren und anonym durchführen

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:

Lehrveranstaltungen werden bereits vor der Prüfung geprüft.

Das sind Themen die von den FSVen/FSIen bearbeiten werden müssen. Aufforderung: Wendet euch bei Problemen gerne an die FSVen/FSIen. Diese kümmern sich und sind froh über Hilfe. Es gab Veranstaltungen, bei denen wäre eine Evaluation, die die Klausur beinhaltet, besser, da die Klausur so schlecht sein kann, dass das berücksichtigt werden sollte.

Es gibt die Angst, dass die Klausuren schlechter bewertet werden, wenn die Studierenden die Dozierenden schlecht evaluiert haben. Dies wird durch eine Evaluation nach der Prüfung behoben.

Abstimmung:
Dafür: 23
Dagegen: 2
Enthaltung: Viele
=> Antrag wurde angenommen

4.15 Für einen Campus sorgen, um die Wege zwischen den Kursen zu reduzieren

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:
Der Antrag ist gut, auch wenn die Begründung fragwürdig ist.
Der Aufwand für die Umsetzung ist gigantisch gegenüber den Mitteln der Stuve.

Abstimmung:
Dafür: 10
Dagegen: Mehrheit
Enthaltung: 0
=> Antrag wurde abgelehnt

4.16 Anpassung der ECTS-Verteilung an den Arbeitsaufwand

Anmerkungen und Ergebnisse von Fragen zum Antrag:
An sich gut. Historisch gesehen kamen Probleme von Umstellung Diplom/Bachelor-Master.
Viele Module mussten gleichermaßen übernommen werden und andere kamen hinzu.

Abstimmung:
Dafür: Mehrheit
Dagegen: 1
Enthaltung: ?
=> Antrag wurde angenommen

5 Abschluss

Danke an alle Anwesenden und alle Helfer*innen.
Sticker, Flyer und Co gibt es vorne bei der Flag.
Werbung für Studitalk um 18 Uhr im E-Werk (Anwesend: OB-Erlangen, StuWe, private Wohnungsbaugesellschaft)
Engagieren ist willkommen: Siehe QR-Code
Fragen zu Mensen: Gerne an Paulus nach der Veranstaltung
Bei Interesse oder Problemen: Jederzeit der Stuve schreiben !!